

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Der in einem Edelstein verwandelte Feldstein**

**Eckard, Johann Nikolaus**

**Bremen, [1704?]**

**VD18 13124749**

**urn:nbn:de:gbv:45:1-20035**



Der in einem Edelstein verwandelte  
Feldstein/

Bey dem Leichen-Begängniß

Der

Wohlgebohrnen Frauen/  
FRÄULEIN

**Anna Margaretha**  
gebohrnen von Belstein/

Des weiland

Wohlgebohrnen Herrn/  
HERRN

**WILHELMI von Heespen/**

Er. Kön. Mayst. zu Dänem. Norw. in den Graffschafft-  
ten Oldenburg und Delmenhorst/ 2c.

hochbetrauten Cantzley-Directoris

nachgelassenen

Fr. Wittiben/

Als

Dieselbe den 10. Febr. hier in Oldenburg seelig verstorben/ und darauff  
den 11 April. 1704. in hiesiger St. Lamb. Kirche beerdiget ward/

Gezeigt

von

Jö. Nic. Eccard. Consistoriale und Past. Osternab.



B R E M E N /

Gedruckt bey Herman Brauer / des Löbl. Gymnasii  
Buchdrucker.



Hoch Adle/

(hüllet

deren Haupt mit schwarzen Flohr um/  
Der werthen Mutter Tod! Betrübte/ deren  
Sinn

Anjekt mit Traurigkeit und Behmuth ist erfüllet/  
Vergönnet/wenn ich schreib: Hier fällt ein Stein  
dahin!

Hie soll mit einem Stein ein Mensch verglichen werden/  
Der Seelgen Rahme giebt hierzu Gelegenheit:  
Nicht nur/weil beede Theil entspringen von der Erden/  
Rein/sondern weil die Schrift hieselbst die Spur be-  
reit.

Und wenn mein Gleichniß darff das höchste Ziel errennen/  
So hat GOTT seinen Sohn selbst einen Stein  
genannt; (a)

Wie sollt ein Christen-Mensch sich denn nicht glücklich  
nennen/

Wenn er in Wort und That ist diesem Stein ver-  
wand? (b)

Zwar war die Seelige/ da Sie zur Welt gebohren/

Nur einen Feldstein gleich/ so wie wir alle seyn/

Ganz unrein/ unpoliert/verdorben und verlohren/

(Hie räumt der Adel selbst sich keinen Vorzug ein.)

Es muß von oben her des Himmels Einfluß kommen/

So wird ein solcher Stein verändert/ schön und rein:

Und

Und was verwerfflich ist/ das wird ihm da benommen/  
 Aus einem Feldstein wird ein schöner Edelstein.  
 So gieng der Seeligen! Dieß war der Eltern sorgen/  
 Als ihnen dieser Stein kam von des Höchsten Hand/  
 Sie kanten wol die Krafft im Wasser-Bad verborgen/  
 Drum ward dieß Mittel auch von ihnen angewand.  
 Der klugen Eltern Aug das suchte stets zu bessern/  
 Woferne dieser Stein noch einen Fehl gezeigt/  
 Man suchte dessen Glanz durch Aufficht zu vergrößern/  
 Es ward der zarte Sinn zur Tugend früh geneigt.  
 Das Göttliche Gesetz/ in einen Stein gegraben/  
 Das drückte sich ganz tieff in diesen werthen Stein/  
 Die Tugend leuchtete daraus mit vollen Gaben/  
 Und mit der Jahre Zahl vermehrte sich ihr Schein.  
 Man sahe diesen Stein viel hell- und schöner scheinen  
 Als Jaspis und Smaragd, Rubin und Diamant,  
 Sapphir und Amethyst, und was von Edlen Steinen  
 Das reiche Indien uns immer macht bekand.  
 Dieß war der hohe Trieb und Anzug/ welcher lenckte  
 Des Herrn von Heespen Herk/ Er schätzte sich  
 beglückt/  
 Da man Ihm diesen Stein als eigenthümlich schenckte/  
 Gott selbst hat diese Wahl mit Segen angeblickt.  
 Es fällt die Frage für/ ob Steine sich vermehren/  
 Wir stellen anderen sie zu erörtern fren/  
 Wir können unsern Stein in vielen Steinen ehren/  
 Die That erweist hie/ daß dieses möglich sey.  
 Es zeugens vor der Welt die wohlgerathnen Söhne/  
 Die selbst von Fürsten sind geehret und geliebt;  
 Es zeuget auch hievon ein gleiches Lob-Gethöne/  
 So man von dieser Art den Edlen Töchtern giebt.  
 Drum ob schon dieser Stein muß etwas Glanz ver-  
 liehren/  
 Indem Er diesesmahl muß in die Grufft hinein:  
 So

So wird man jederzeit denselben doch verspühren/  
So lang von dieser Art ein Rest wird übrig seyn.  
So soll der Tod selbst nicht der Seelgen Lob verdun-  
ckeln/

Es bleibt als wär es fest in Fels und Stein geätzt!  
Die Seele wird bey Gott gleichwie die Sterne funckeln!  
Indessen sey zum Schluß zur Grabschiff dieß ge-  
setzt:

Hier hat man einen Stein mit einem Stein be-  
deckt/

Aus welchem Gottes Macht Ihm Kinder hat  
erwecket: (c)

Wenn künfftig wird kein Stein mehr auff  
dem andern seyn/

So wird der Feldstein denn erst recht zum  
Edelstein.

- (a) Esa. 28. 16. Siehe/ ich lege in Zion einen Grundstein/ einen bewährten  
Stein/ einen köstlichen Eckstein/ der wohl gegründet ist.
- (b) 1. Pet. 2. 5. Und auch ihr/ als die lebendigen Steine/ bauet euch zum geist-  
lichen Haus.
- (c) Matt. 3. 9. Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu er-  
wecken.



Der  
Wolgebohrnen Frauen  
**Fr. Anna Elisabeth**  
**von Wottendorff /**  
gebohrnen von Ringelmann /

Des  
Weyland Wolgebohrnen Herren /  
**Hn. MATTHIAS AN-**  
**THON von Wottendorff /**

Erb = Herrn auff Enhausen /  
J. R. M. zu Dennemarck und Norwegen bey DERO löbl. Bü-  
lauschen Dragoner Regimente bestalten Obrist-Lieutenants  
Nachgelassenen

Hochbetrübtten Frau Wittwen

Wünsche ich

**Von Gott**

Als dem unendlichen Brunnen alles Lichtes und Trostes /  
aller Krafft / Ruhe / Freude und Herrlichkeit /  
auch hiemit

Zuforderst das selige

Licht der Erkenntnis seiner allezeit heiligen und Väterlichen  
Providence und Regierung ;  
Und demnach herrlichen

Trost für Ihre Betrübtte Seele / bey gegenwärtigem  
so schmerzlichen Trauer ; Falle ;  
Auch grosse

Krafft / solches Leiden mit der Zeit zu überwinden ;  
Und folgendes erquickende

Ruhe Ihrer Seelen / in Ihm dem Höchsten / und allein  
beständigem Gute ;  
Und darauff süsse

Freude des Geistes / zum Vorschein der zukünftigen allein  
vollkommenen Freude ;

Und endlich nach späten Jahren ewige

Herrlichkeit / als die Krone aller Ihrer zeitlichen Leiden  
und Trübsahlen.